Veranstaltungsort
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Wigardstraße 17, 01099 Dresden

Anfahrt:
Autobahnzufahrt:
A 4 Leipzig/Chemnitz - Abfahrt - Dresden Altstadt
A 13 Berlin Abfahrt - Dreieck Dresden Nord

Öffentliche Verkehrsmittel:
Haltestelle Carolaplatz mit Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9
Haltestelle Rosa-Luxemburgplatz mit Straßenbahnlinien 6, 13

Hinweis:
Aufnahmen von der Veranstaltung und deren Teilnehmerinnen und Teilnehmern können im Internet (www.smwk.sachsen.de) oder in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hiermit einverstanden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushalts.

»Arm aber frei – oder die Kunst zu überleben«

Die soziale Situation von Künstlerinnen und Künstlern

26. September 2017, Beginn 19 Uhr

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Wigardstraße 17, 01097 Dresden, Raum 331

STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST | Freistaat SACHSEN | FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

In einer Werkstatt sollen Menschen zusammenkommen, um gemeinsam Probleme zu lösen, zu lernen, auszuprobieren und zu produzieren. Was zukünftig im Kultur-, Bildungs- und Forschungsland Sachsen produziert wird, soll in der GLÄSERNEN WERKSTATT des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zusammengesetzt werden.

Die GLÄSERNE WERKSTATT ist ein Forum zum Mitreden und Mitgestalten. Hier sollen Ideen entwickelt, Modelle analysiert und neue Lösungen diskutiert werden.

Die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst,
Dr. Eva-Maria Stange, und die Friedrich-Ebert-Stiftung laden Sie dazu herzlich ein.

»Arm aber frei – oder die Kunst zu überleben«

Die soziale Situation von Künstlerinnen und Künstlern

Viele Künstlerinnen und Künstler leben in prekären Verhältnissen. Ihre Einkünfte sind oftmals mies und liegen weit unter dem gesellschaftlichen Durchschnitt. Jobs sind befristet, Künstler haben meist mehrere „nebenbei", um für Miete, Material und das Nötigste aufkommen zu können. Beruf und Familie sind noch schwieriger als in anderen Berufsgruppen vereinbar. Später droht für viele Altersarmut. Dies alles trifft Künstlerinnen noch härter als ihre männlichen Kollegen. Rund 90 Prozent aller Kunstschaffenden leben in prekären Verhältnissen, stehen am Existenzminimum. Sie beherrschen vor allem eine Kunst: die zu überleben. Die wenigen kommerziell erfolgreichen Stars der Branche sind medial zwar präsent, aber nicht repräsentativ. Deshalb ist es überfällig, die Leistungen der „Kreativen" nicht nur zu preisen, sondern dass sich die Kulturpolitik auch um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Künstlerinnen und Künstlern in Malerei, Schauspiel, Tanz, Musik, Literatur und Film bemüht. Viele Regelungen wie die Absicherung in der Künstlersozialkasse und die Steuergesetze unterliegen zwar der Bundesgesetzgebung und sind aus Sachsen nicht zu verändern. Doch es gibt Faktoren, auf die die Landespolitik Einfluss nehmen will: Ausstellungsvergütung, Stipendien, Atelierprogramme.

GLÄSERNE WERKSTATT

Nimmt automatisch ein Leben in Armut in Kauf, wer sich für künstlerische Selbstverwirklichung entscheidet? Trifft dies für alle Kunstbranchen zu oder gibt es Unterschiede? Schließen sich tariflich festgelegte Vergütung und künstlerische Freiheit aus? Drängen zu viele Absolventen der Kunsthochschulen auf den Markt und wie sind sie darauf vorbereitet? Helfen Förderpreise, Stipendien, Künstlerförderungen oder Atelierprogramme? Kann ein Mindestlohn in der Kunst die Dumping-Gagen und Honorare ablösen? Wie viele Säulen braucht eine Künstlerexistenz? Wer ist ein Künstler?

Wir würden uns freuen, Sie zur Diskussion dieser Fragen und Anregungen als Gäste begrüßen zu können.

Ihre Dr. Eva-Maria Stange
Sächsische Staatsministerin
für Wissenschaft und Kunst

Ihr Christoph Wielepp
Friedrich-Ebert-Stiftung
Dresden

Impulsreferat I
Dr. sc. Eckard Priller,
Ökonom und Soziologe, wissenschaftlicher Co-Direktor des Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Berlin

Impulsreferat II
Dirk Förster, Künstlerischer Leiter & Geschäftsführer LOFFT – DAS THEATER
Verein zur Förderung des Leipziger OFF-Theaters e.V.

Publikumsgespräch unter der Moderation von
Dr. Eva-Maria Stange,
Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss ein.